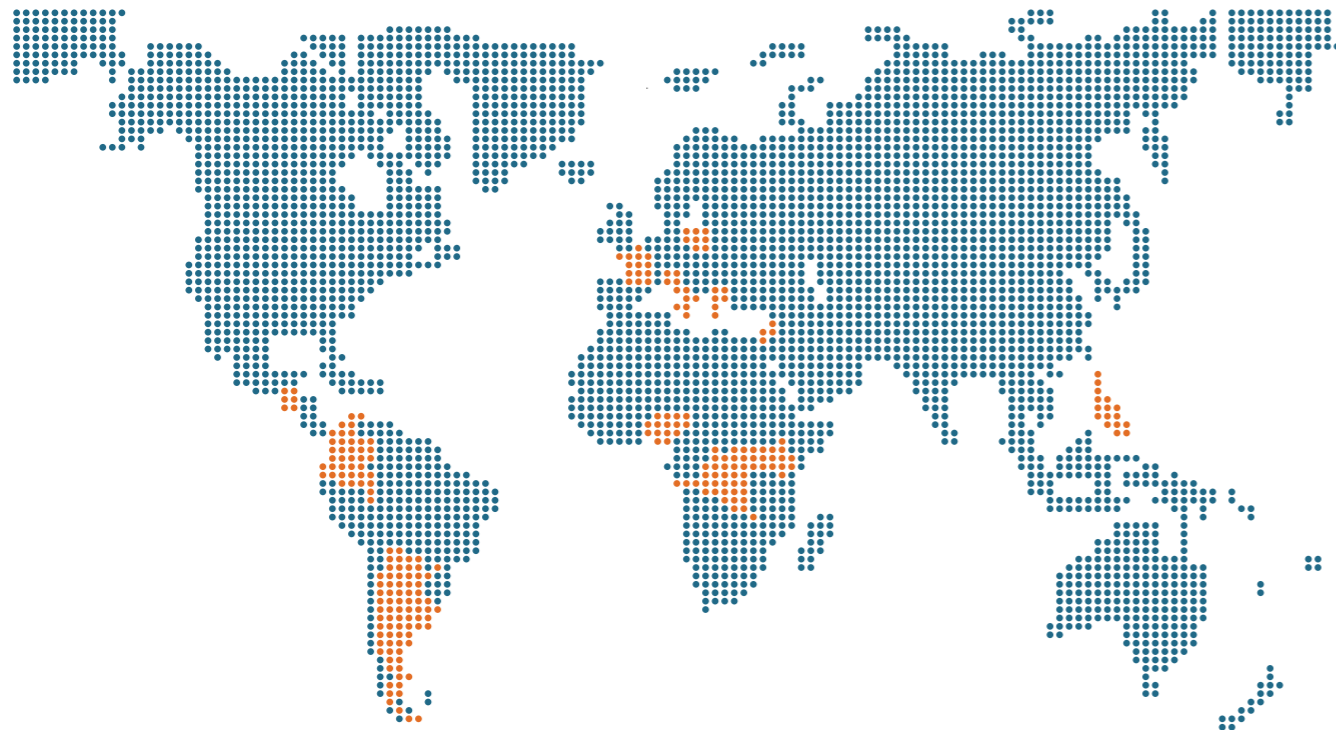




JAHRESBERICHT
2014

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Projekte für Kinder	4
Projekte für Jugendliche	14
Projekte für Erwachsene	16
Events	20
Finanzielle und strategische Kerndaten 2014	22
Die Limmat Stiftung in Kürze	26



Amerikas	Afrika	Asien	Europa
Argentinien	D. R. Kongo	Israel	Frankreich
Guatemala	Kenia	Philippinen	Griechenland
Kolumbien	Nigeria		Italien
	Uganda		Schweiz

VORWORT

Von der traditionellen Stiftung zum Impact Investing

Traditionell pflegen viele Stiftungen ihre Projekte mit der erzielten Anlagerendite zu finanzieren. Tatsächlich ist eine Stiftung ein personifiziertes Zweckvermögen, und historisch gesehen wurden die zwei Elemente – Vermögensbewirtschaftung und Zweckverwirklichung – streng getrennt.

Obwohl die meisten Stiftungen einen langfristigen Zweck verfolgen, wollen sie ihr Kapital unbedingt kurzfristig absichern. Oft investieren sie sogar nur in „mündelsichere“ Anlagen, also in solche, die in keinem Kalenderjahr Verluste einfahren. Im Umfeld der heutigen Finanzmärkte mit tiefen, ja sogar Negativzinsen hat dies aber zur Folge, dass die generierte Rendite und somit die verwendbaren Mittel für gemeinnützige Projekte schrumpfen. Im Extremfall manövrieren sich einige Stiftungen sogar in die absurde Situation, nur noch ihre (steigenden) Verwaltungskosten decken zu können.

Deshalb gelangen Stiftungen immer öfter zur Einsicht, dass sie langfristig eher in Aktien und Immobilien investieren müssen und dabei kurzfristige Wertschwankungen zugunsten einer höheren Rendite in Kauf genommen werden können.

Man beobachtet in der Praxis aber auch zunehmend, dass Stiftungen ihr Kapital antasten bzw. ganz verbrauchen und wenn nötig ihre Statuten durch die Aufsichtsbehörde entsprechend anpassen lassen.

Neuerdings macht aber auch ein dritter Ansatz seinen Weg. Stiftungen versuchen, ihren Stiftungszweck durch entsprechende Vermögensanlagen selbst zu verwirklichen. Mit *Impact Investing* und *Venture Philanthropy* wird das traditionelle Gebot der Rendite unter Umständen relativiert. Eine Beteiligung an einem Sozialunternehmen in einem Entwicklungsland kann zwar neben dem Social Impact vor Ort (z.B. Job Creation für die Ärmsten) eine erfreuliche finanzielle Rendite generieren. Aber vielleicht auch nicht.

Für solche zukunftsorientierte Ansätze fehlt es bei Aufsichtsbehörden und Politikern bisweilen aber noch an Akzeptanz. Doch diese *zweckverwirklichenden Anlagen*, die an sich in der Bilanz eine eigene Asset-Klasse bilden sollten, stehen genauso im Dienst des gemeinnützigen Zweckes wie A-fonds-perdu-Beiträge. Denn da eine Stiftung ein Zweckvermögen ist, darf sie zur Verwirklichung ihres gemeinnützigen Zwecks entsprechende „zweckgebundene Risiken“ eingehen.

Die Limmat Stiftung unterstützt seit Jahrzehnten ausgewiesene Projekte mittels langfristigen zinsgünstigen bzw. zinslosen Darlehen. Zu solch günstigen Bedingungen hat die Unterstützung durch ein Darlehen offensichtlich auch Aspekte einer Schenkung. Diese Mittel werden meist zur Finanzierung von Bauten für Sozialprojekte eingesetzt, die über den Kapitalmarkt kaum finanzierbar wären. Die Rückzahlungsquote ist sehr hoch.

Neuere Stiftungsmodelle führen dazu, dass sich Finanzrendite und Social Impact annähern. Zugunsten der bedürftigen Menschen lohnt es sich, solchen Modellen in Zukunft die gebührende Achtung zu schenken!

François Geinoz
Geschäftsführer





PROJEKTE FÜR KINDER

- Erweiterung Bosconia-La María
- Kleinkinderförderung durch Ausbildung von Tagesmüttern
- Wiedereingliederung von Schulabbrechern Iwoka
- Mobile Betreuung für behinderte Kinder aus den Slums
- Integration von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten
- Dorf für verstossene und verlassene Kinder
- Therapieprogramme für Behinderte
- Ambulanzfahrzeuge für Kinder
- Projekte für Kinder und Jugendliche
- Schulstart+
- Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen

Valle del Cauca, Kolumbien
Erweiterung Bosconia-La María
 Fundación Servicio Juvenil - Valle

In Kolumbien leben zahlreiche Kinder auf der Strasse. Dort sind sie lebensbedrohlich gefährdet durch Brutalität, Kriminalität, Hunger, Missbrauch, Schmutz und Krankheiten. Diese verwahrlosten Kinder in einen geordneten Alltag zu integrieren mit allen damit verbundenen Pflichten, Rücksichtnahmen und Verbindlichkeiten, ist ein langer Prozess. Schon für viele Strassenkinder begann dieser Prozess im Internat La María, das vorwiegend jüngere ehemalige Strassenkinder im Alter zwischen 9 und 13 Jahren aufnimmt und ihnen ermöglicht, sich die Grundlage für eine konstruktivere Lebensführung zu schaffen.

Geführt wird das Internat La María bei Zarzal von der Stiftung Servicio Juvenil, die 1973 von Padre Javier de Nicoló gegründet wurde. Die Limmat Stiftung beteiligte sich im Jahr 2000 mit dem Erlös aus dem Esmeralda Charity Cup am Aufbau des Internats und organisierte eine Extrapende der Fifa, mit der damals sogar ein Sportplatz gebaut werden konnte. Die Wohnräume, Schule und Werkstätten des Internats boten Platz für 60 Kinder. Nun finanziert die

Limmat Stiftung die Erweiterung des Zentrums auf 120 Plätze. Eröffnet wird der Ausbau im Sommer 2015.

Zum Internat gehört ein Bauernhof mit Schweinen, Ziegen, Hühnern, Schafen, Kälbern, Eseln, Katzen und Hunden. Indem die Kinder diese Tiere versorgen und leichte Feldarbeit verrichten, finden sie wieder festen Tritt im Leben. Sie beruhigen sich und gewinnen Vertrauen zu ihren Betreuern. Die Erfahrungen bei der Arbeit auf dem Hof und den Feldern werden dann zum Beispiel im Biologieunterricht aufgegriffen, und die Kinder lernen ihr Erleben intellektuell zu verarbeiten. So werden sie schrittweise an die Anforderungen der Schule gewöhnt, und die Chancen steigen, dass die verwilderten Kinder in der Schule reüssieren.

Einen Teil der Unterhaltskosten deckt die Schule durch den Verkauf von Fleisch, Früchten und Gemüse. Die Kinder erhalten dadurch praktische Einsicht in den Wirtschaftskreislauf.



Projektkosten (2 Jahre)	CHF	390'000
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	297'500
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	92'500
Davon Anteil 2014	CHF	18'200

Buenaventura, Kolumbien

Kleinkinderförderung durch Ausbildung von Tagesmüttern

Fundación Carvajal

Wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, dass die ersten fünf Lebensjahre die wichtigste Phase in der Entwicklung eines Menschen sind. Werden Kinder in diesem Alter nicht angemessen gefördert, entsteht ein Defizit, das kaum mehr ausgeglichen werden kann.

Seit 2008 hat die Limmat Stiftung mit ihrem Lokalpartner Fundación Carvajal das Ausbildungsprogramm Saberes entwickelt. Es sieht vor, Tagesmütter (sogenannte Madres Comunitarias) zu schulen, so dass die Kleinkinder bestmöglich betreut und gefördert werden können. In einem Pilotprojekt in Cali wurden so 100 Madres Comunitarias ausgebildet, die 1200 Kinder betreuen. Die Kurse sind über 18 Monate verteilt und finden meist an Samstagen statt, so dass die Tagesmütter unter der Woche ihrer Arbeit nachgehen können. Unterrichtet werden die Frauen in den Bereichen Hygiene, Ernährung, Pädagogik,

Planung und Zusammenarbeit mit Eltern. Die praktische Ausbildung erhalten die Frauen an ihrem Arbeitsplatz unter Anleitung von Fachkräften. Ein Abschluss in diesem Ausbildungsprogramm wird von den staatlichen Behörden (Instituto Colombiano de Bienestar Familiar und Servicio Nacional de Aprendizaje) anerkannt.

Eine sorgfältige Evaluation des Pilotprojekts ergab markante Fortschritte bei den Fähigkeiten und dem Verhalten der Kinder dank der verbesserten Betreuungsqualität der Tagesmütter.

2014 wurde diese Ausbildung für Tagesmütter auch in Buenaventura angeboten. Die Bevölkerung in dieser Stadt an der Pazifikküste ist sehr arm. 30 Tagesmütter begannen die Ausbildung in der Methode von Saberes. Sie werden 360 Kinder pro Jahr fördern und betreuen.

Projektkosten	CHF	123'500
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	95'000
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	28'500

Pereira, Kolumbien

Wiedereingliederung von Schulabbrechern – Iwoka

Asociación Cultural del Café

Fast 15 Prozent der kolumbianischen Kinder brechen die Primarschule frühzeitig ab. Einige der Gründe sind: Der Familie fehlt das Geld (Schulkleidung, Transportkosten, Bücher), die Kinder müssen für ihren Unterhalt arbeiten und/oder die Herkunft der Schüler ist zu bildungsfern. Einige dieser Drop-outs sind akut gefährdet, als Strassenkinder zu enden. Einige werden kriminell und drogensüchtig. Sie versinken für den Rest des Lebens in Armut.

Mit der Asociación Cultural del Café hat die Limmat Stiftung 2011 das Präventions- und Wiedereingliederungsprojekt für Schulabbrecher Iwoka begonnen. Die Kinder ab der 3. Primarschule erhalten Stützunterricht von älteren Schülern, die für diese Lernhilfe geschult und während des ganzen

Jahres bei ihrer Lehrtätigkeit ausgebildet werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass sich die Schulleistungen der Kinder markant verbessert haben. An Tagen, an denen die Aufgabenhilfe stattfindet, gibt es sogar weniger Absenzen in den Regelklassen. Auch die Gewalt unter den Schülern hat sich reduziert, indem die älteren Schüler in ihrer Patenfunktion Frieden stiften.

Positive Veränderungen wurden auch bei den Betreuern festgestellt: Die Jugendlichen blicken weniger pessimistisch in die Zukunft. In ihrer Funktion als Tutor entdecken sie, dass die schwierigen Bedingungen, unter denen sie selbst und die jüngeren Kinder aufwachsen müssen, zum Besseren verändert werden können.

Projektkosten (2 Jahre)	CHF	123'500
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	42'750
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	80'750
Davon Anteil 2014	CHF	28'700

Cartagena, Kolumbien

Mobile Betreuung für behinderte Kinder aus den Slums

Aluna

Bei Aluna bekommen behinderte Kinder aus armen Familien seit 18 Jahren eine professionelle Betreuung und eine ganzheitliche Förderung.

Neben dem Therapiezentrum mit einer Tagesstruktur betreut Aluna auch Kleinkinder direkt in den Slums von Cartagena. Sonderpädagogen und Sozialarbeiter gehen zu den behinderten Kleinkindern nach Hause. In ihrer gewohnten Umgebung erhalten die kleinen Patienten zwei- bis dreimal pro Woche eine professionelle heilpädagogische Frühförderung. Wichtig ist auch, dass die Eltern und Verwandten einbezogen und entsprechend instruiert werden, so dass sie ihr Kind im Alltag bestmöglich betreuen und unterstützen können.

Dieses innovative Projekt der Hausbesuche begann 2013 und ist auf drei Jahre angelegt. Es wird von der Limmat Stiftung in enger Zusammenarbeit mit Plan International Schweiz unterstützt. 2014 finanzierte die Limmat Stiftung ein dringend benötigtes Auto, mit dem Therapeutinnen und Sozialarbeiter zu ihren kleinen Patienten gelangen.

Projektkosten	CHF	305'600
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	43'000
Beitrag Plan International Schweiz	CHF	150'000
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	112'600
Davon Anteil 2014	CHF	62'500

Medellin, Kolumbien

Integration von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten

Fundación Clinica Noel

Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten sind eine der häufigsten Fehlbildungen bei Menschen. Diese Entstellung führt zudem zu Atembeschwerden, Problemen mit der Nahrungsaufnahme und Sprechproblemen. Betroffene Kinder benötigen daher bei alltäglichen Bedürfnissen die Unterstützung ihrer Betreuungspersonen. Schwer wiegt zudem die mangelnde Akzeptanz der Betroffenen. Kinder mit diesem Handicap und Eltern kapseln sich ab, einige verfallen in Depression und greifen zu vermeintlich entlastenden Suchtmitteln. In Kolumbien finanziert die Krankenversicherung den chirurgischen Eingriff. Aber eine therapeutische Nachbetreuung gibt es nicht.

Das Kinderkrankenhaus Clinica Noel ist die einzige Institution, die nun im Departement Antioquia ein Betreuungsprogramm für die kleinen Patienten und ihre Familien entwickelt hat. Die Betroffenen werden von Fachkräften darin unterstützt, mit der Krankheit und ihren Folgen leben zu lernen. Sie lernen in Einzel- oder in Gruppentherapien mit ihrer belastenden Situation umzugehen. Kinder werden in ihrer psychomotorischen Entwicklung gefördert und lernen, ein Selbstbewusstsein aufzubauen. Ziel ist es, die Kinder so zu befähigen, dass sie ihren Alltag selbstständig(er) meistern.

Projektkosten	CHF	25'700
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	12'850
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	12'850



Athen, Griechenland

Ambulanzfahrzeuge für Kinder

To Hamogelo tou Paidiou – Smile of the Child

The Smile of the Child wurde von Costas Yannopoulos gegründet in Gedenken an seinen früh an Krebs verstorbenen Sohn. The Smile of the Child betreibt eine Nottelefonlinie mit kompetenten Hilfeleistungen, mehrere Kinderheime, einen Suchdienst für vermisste Kinder, medizinische und dentalhygienische Präventionsprogramme auf dem Land.

Darüberhinaus ist Hamogelo tou Paidiou auf dem griechischen Festland zuständig für die Krankentransporte von Kindern und ergänzt mit jährlich ca. 2500 Beförderungen das schmal dotierte öffentliche Gesundheitswesen in Griechenland.

Diese NGO ist ein langjähriger und erprobter Projektpartner der Limmat Stiftung. 2014 bezahlte die Limmat Stiftung die Anschaffung von zwei neuen Ambulanzfahrzeugen. Sie übernimmt auch die laufenden Kosten während zwei Jahren für ein Auto.

Dank dieser Investition kann sichergestellt werden, dass The Smile of the Child den Rettungsdienst für Kinder weiterhin gewährleisten kann. Die Autos sind komplett ausgerüstet, selbst ein Brutkasten für frühgeborene Babys gehört zur Ausstattung.

Projektkosten (2 Jahre)	CHF	974'000
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	328'000
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	646'000
Davon Anteil 2014	CHF	274'000

Athen, Griechenland

Therapieprogramme für Behinderte

EPS Porta Anoixti

„Behinderte Kinder haben ein enormes Potenzial. Oft bleibt es aber unbemerkt, da die meisten Gesunden ihre behinderten Mitmenschen ignorieren und missachten“, sagt Daphne Economou, die Gründerin des Therapiezentrums EPS Porta Anoixti. Sie hatte selbst einen Sohn mit einer zerebralen Lähmung. Nach seinem Tod baute sie in Athen ein Behindertenzentrum auf und gründete die Internationale Gesellschaft für Cerebrale Bewegungsbehinderungen.

Einfach war es nie, in Griechenland die Finanzierung ihres Behindertenheims zusammenzubekommen, auch nicht vor der Wirtschaftskrise. Seit der griechischen Finanzkrise ist Economou Arbeit noch anspruchsvoller geworden. Die Limmat Stiftung übernimmt nun 2014 und 2015 einen

Anteil der laufenden Kosten des Behindertenheims EPS Porta Anoixti, das in einer Tagesstruktur mehrere Heilverfahren anbietet. Finanziert werden damit Physiotherapie, Beschäftigungs- und Musiktherapie, Heilbehandlung bei Sprachentwicklungsstörungen, therapeutisches Schwimmen, Tanz- und Bewegungsaktivierung sowie Sport. Diese Heilbehandlungen finden teilweise individuell, teilweise in Gruppen statt und werden von professionellen Heilpädagogen erteilt.

Da ein behinderter Mensch das Budget einer einfachen Familie stark belastet, bestimmt die Limmat Stiftung einen Teil der Schenkung zur Unterstützung der betreuenden Angehörigen.



Projektkosten	CHF	691'935
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	200'000
Beitrag Limmat Stiftung 2014	CHF	491'935

Insel Chios, Griechenland

Dorf für verstossene und verlassene Kinder

Kivotos tou Kosmou – Ark of the World

Seit Jahren setzt sich Antonios Papanikolaou, der das Amt des Gemeindepfarrers im Athener Stadtteil Kolonos bekleidet, für arme Kinder und Obdachlose ein.

Der orthodoxe Priester ist eine charismatische Persönlichkeit. Es gelingt ihm immer wieder, Menschen für sein Hilfswerk zu begeistern. So wurde seiner Organisation jüngst ein ehemaliges olympisches Dorf mit renovationsbedürftigen Bungalows auf der Insel Chios zur Verfügung gestellt. Antonios Papanikolaou nutzt diese Gelegenheit, um auf dem Gelände dringend benötigte Betreuungsplätze für Kinder in Not zu schaffen.

In der sogenannten „Arche der Welt“ finden Waisenkinder und Kinder aus dysfunktionalen Familien Schutz und ein neues Zuhause. Vater Antonios Organisation, die bei vorangehenden Projekten in Athen schon Erfahrung gesammelt hat, bringt das Know-how ein, um ein solches Zentrum aufzubauen und zu führen.

Die Limmat Stiftung finanziert im neuen Zentrum „Arche der Welt“ die Sanierung der Bungalows, den Bau und die Einrichtung einer zentralen Küche mit Esszimmer sowie ein Schulzimmer für die Kinder.



Projektkosten	CHF	838'800
Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	516'600
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	322'200
Davon Anteil 2014	CHF	95'900

Frankreich

Projekte für Kinder und Jugendliche

Apprentis d'Auteuil Suisse

Unter dem Dach der Limmat Stiftung hat die französische Fondation Apprentis d'Auteuil 2013 eine Zustiftung mit Namen „Apprentis d'Auteuil Suisse“ errichtet. Mit den Spendeneinnahmen von 2014 wurden zehn Projekte für marginalisierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus armen Familien durchgeführt.

Mit dem Betrag von 153'000 Franken organisierte Apprentis d'Auteuil Praktika an Schulen oder bei Hilfswerken in verschiedenen europäischen Ländern für 16- bis 25-jährige randständige Jugendliche aus Frankreich. Für 13- bis 19-jährigen Jugendliche ermöglichte die Stiftung Schnupperlehren in ähnlichen Strukturen. Das Projekt wird von der Europäischen Union mitfinanziert.

Ferner unterstützte die Zustiftung

- ein Betreuungsprojekt zu Gunsten von minderjährigen Gefängnisinsassen in Kamerun (CHF 108'500),
- eine ausserschulische Begleitung von armen Kindern und Vermittlung von Werten und Bildung durch Rugby-Aktivitäten in Senegal (CHF 12'200),
- ein Projekt für Aufgabenhilfe durch Freizeitaktivitäten für Kinder aus armen Verhältnissen in Genf (CHF 36'000),
- Strassenkinderprojekte in Kongo-Brazzaville (CHF 132'700) und in weiteren Ländern (CHF 315'200) sowie
- Projekte für randständige Jugendliche in Frankreich (CHF 49'700).

Zürich, Schweiz
Schulstart+
 Caritas

Seit 2012 unterstützt die Limmat Stiftung das Caritas-Projekt Schulstart+, geleitet von der Überzeugung, dass die Integration von Migrantenfamilien sehr wichtig für uns alle ist. Familien, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und die aus den unteren Sozialschichten stammen, werden auf den Schuleintritt der Kinder vorbereitet. Während die Kinder in einer Spielgruppe betreut werden und Deutsch lernen, erhalten die Eltern Informationen über das Schweizer Schulsystem und bekommen Tipps, wie sie ihre Töchter und Söhne während der bevorstehenden Schulzeit unterstützen können.

Schulstart+ hat sich mittlerweile in vielen Gemeinden der Schweiz etabliert. Die Limmat Stiftung finanzierte einen Kurs in Seebach, einem Stadtteil von Zürich mit einem besonders hohen Ausländeranteil. Das Feedback auf den Kurs ist durchgehend positiv. Die Leitung der Abteilung Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS) schreibt: „Schulstart+ bietet benachteiligten Kindern mit Migrationshintergrund eine wertvolle Unterstützung für den Schuleintritt und trägt zum Schulerfolg und zur Chancengleichheit bei.“



Beitrag Limmat Stiftung 2014

CHF

6'200

Mazara del Vallo, Italien

Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen
 Associazione Casa della Comunità Speranza

Auf Sizilien sind viele Flüchtlinge aus dem Maghreb, dem Balkan und Afrika gestrandet. Ihre Kinder sind zwar meist in Italien geboren, dennoch haben sie vielfältige Schwierigkeiten sich zu integrieren. Viele kommen im Unterricht nicht mit, meiden daher die Schule, treiben sich auf der Strasse herum und einige verfallen den Drogen.

vermitteln sie an lokale Klubs, etwa für Fussball, Hip-Hop oder Breakdance und helfen den Kindern bei den Hausaufgaben. Dank der Unterstützung bei Schularbeiten und bei Problemen in der Klasse können diese Kinder besser integriert werden.

Die katholischen Schwestern Suore Francescane Missionarie di Maria haben eine Stiftung gegründet, die sich dieser Problematik annimmt. Mitten in einem Einwandererquartier bieten sie Kindern und Jugendlichen einen Aufenthaltsort an, wo sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Sie

2014 betreuten zwei Dutzend Freiwillige 137 Kinder und Jugendliche in der Casa della Comunità Speranza. Während drei Jahren hat die italienische Schriftstellerin Susanna Tamaro diese Initiative mit den Mitteln ihrer Zustiftung finanziell unterstützt. Die Zustiftung wurde im Jahr 2000 unter dem Dach der Limmat Stiftung gegründet.

Projektkosten
 Lokalpartner und Amtsstellen
 Beitrag andere
 Beitrag Limmat Stiftung

CHF
 CHF
 CHF
 CHF

50'800
 26'600
 12'100
 12'100

EINIGE WEITERE PROJEKTE FÜR KINDER

Aufwand 2014 Limmat Stiftung
 in CHF

<p>Cali, Kolumbien CorpoLatin – Línea 106: Nach 12 Jahren der Unterstützung durch die Limmat Stiftung wird die Finanzierung des Nottelefons für Kinder und Jugendliche ab 2015 von der Gemeinde Cali übernommen. Unser Partner CorpoLatin wird nach wie vor den Betrieb der Línea 106 führen, und zwar nach den Standards der Child Helpline International.</p>	63'850
<p>Athen, Griechenland Kinderkrippe Mater-Filia: Nach der erfolgten Reorganisation wurde 2014 das Platzangebot auf 45 erhöht. Kinder im Alter von eins bis fünf Jahren werden in der Kinderkrippe liebevoll betreut. Sie stammen aus sehr armen Familien, zum Teil aus bildungsfernen Migrantenfamilien, die sich einen regulären Hort nicht leisten können. Die Kinder üben sich in der Landessprache und lernen, sich in einer Gruppe zu integrieren, was den späteren Schuleintritt erleichtert.</p>	10'980
<p>Yumbo - Valle del Cauca, Kolumbien Kindergarten El Caracolí: Die motorischen, kognitiven, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten von 120 Kleinkindern aus bildungsfernen Familien werden optimal und professionell gefördert. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, die neben den täglichen Kontakten durch Kurse über Entwicklungspsychologie, Kinderrechte oder Ernährung miteinbezogen werden.</p>	31'500
<p>Athen, Griechenland Therapiezentrum für behinderte Kinder und Erwachsene: Die Hellenic Society for Disabled Children (Elepap) unterhält Behindertenzentren in Athen, Thessaloniki, Chania, Ioanina, Volos, Agrinio. Die Limmat Stiftung unterstützte 2014 die neuropsychologische Betreuung und Rehabilitation von Kindern und jungen Erwachsenen mit einer Hirnverletzung, eine Tagesstätte für Kinder mit verschiedenen chronischen Behinderungen, ein Programm für behinderte Kleinkinder sowie die Einrichtung eines Raumes für das Sensory Integrationsprogramm.</p>	417'700





PROJEKTE FÜR JUGENDLICHE

Berufsausbildung für junge Frauen

Ausbildung von Lehrkräften für Gastro- und Hotelschulen

Konferenzzentrum Tusimba, Ausbildungszentrum Pearlcrest

Startkapital ins Erwachsenenalter für Waisenkinder

Nairobi, Kenia

Berufsausbildung für junge Frauen Kibondeni College

Ein verlässlicher und langjähriger Lokalpartner der Limmat Stiftung ist die Kianda Foundation aus Kenia. Seit 1961 organisiert sie Sozialprojekte für Frauen aus ärmsten Schichten, unabhängig von Sippe, Ethnie und Religion. In dieser Zeit hat die Organisation Kindergärten, Primar-, Sekundar- und Berufsschulen bis hin zu einem Studienzentrum bei der University of Nairobi aufgebaut.

Eine der Kernkompetenzen von Kianda ist die Job-orientierte Berufsbildung für Frauen jeden Alters. Eines dieser Ausbildungszentren ist das Kibondeni College, das in der Nähe von Slums wie Kawangware, Kangemi und Siani liegt, wo viele vom Land zugezogene Familien leben.

Bei seiner Gründung war das Kibondeni College in Kenia die erste Ausbildungsstätte für Frauen im Bereich Gastro- und Hotelfach, das damals vorwiegend Männern vorbehalten war. Aber dann wurden die Absolventinnen von Kibondeni die gesuchtesten Arbeitskräfte in der Tourismusindustrie. Das lag an ihrer guten Ausbildung, die das kenianische Bildungsministerium so beeindruckte, dass sie den Lehrplan von Kibondeni für eigene staatlich geführte Institutionen übernahm.

Den jugendlichen Schülerinnen von Kibondeni steht eine dreistufige Ausbildung zur Verfügung. Ein Jahreskurs, der mit einem staatlichen Zertifikat abschliesst, befähigt sie zum Einstieg in die Gastronomie und Hotellerie. Nach einer zwei- bzw. dreijährigen Ausbildung in Küche, Lingerie, Service, Organisation und Rezeption erhalten die Abgängerinnen ein Diplom als Restaurationsfachfrau.

Neu bietet das Kibondeni College berufstätigen Frauen einen dreimonatigen Einführungskurs in den Themen Ernährung, Hygiene und Kochen sowie Kurse zur Gründung und Führung eines Kleinstunternehmens an. All diese Kurse können auch einzeln während 3 bis 5 Tagen als Weiterbildung besucht werden.

Bis 2016 werden 1200 Jugendliche und 1100 Erwachsene die jeweiligen Ausbildungen absolviert haben.

Damit das Lehrerteam dem neuen Programm gerecht werden kann, ist eine pädagogisch-didaktische Weiterbildung eingeplant. Auch muss das in die Jahre gekommene Schulgebäude von Kibondeni etwas renoviert und mit moderneren Arbeitsgeräten ausgerüstet werden.



Projektkosten (3 Jahre)	CHF	566'500
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	115'000
Beitrag Actec/belgische Regierung	CHF	361'200
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	90'300
Davon Anteil Limmat Stiftung 2013	CHF	45'500

Zürich, Schweiz

Ausbildung von Lehrkräften für Gastro- und Hotelschulen
Sprach- und Hauswirtschaftsschule Sonnegg

Die Ausbildung von Ausbildnern ist eine Schwerpunktaktivität der Limmat Stiftung. Dieser Ausrichtung entspricht ein Projekt an der Zürcher Sprach- und Hauswirtschaftsschule Sonnegg. Die Organisation bildet u.a. Lehrkräfte für Gastro- und Hotelfachschulen aus. Das Projekt wird von der Stiftung Nestlé Pro Gastronomica unterstützt.

Teilnehmerinnen sind junge Frauen aus Südamerika, die dort schon eine Grundausbildung im Gastro- und Hotelmanagement abgeschlossen haben. In der Schweiz bilden sie sich zu Lehrerinnen aus. Nach zwei Jahren kehren sie in ihr Heimatland zurück, wo sie dank der guten, praxisorientierten Ausbildung als Instruktorinnen und Dozentinnen schnell eine Anstellung bekommen.

Im August 2014 starteten zwei Peruanerinnen den Lehrgang. Sie begannen mit einem halbjährigen Küchenpraktikum, zu dem auch Ernährungslehre und die auf die Gäste zugeschnittene Menüplanung gehörten. Ende Jahr wechselten sie in den Hausdienst, wo sie Techniken und Materialien rund um das Thema Saubermachen, Waschen, Pflegen kennenlernten. Flankiert wird der Fachunterricht von einem Deutschkurs, der mehrmals in der Woche stattfindet.



Projektkosten	CHF	46'000
Lokaler Beitrag	CHF	23'000
Beitrag Limmat Stiftung und Pro Gastronomica 2014	CHF	23'000

Kampala, Uganda

Konferenzzentrum Tusimba, Ausbildungszentrum Pearlcrest
Kyoga Foundation

In Uganda hat sich der Tourismus in den letzten Jahren etabliert und bringt dem Land einen Wirtschaftsaufschwung. Das wasserreiche Binnenland bietet schöne Landschaften in zehn Nationalparks mit einer grossen Artenvielfalt. Zudem profitiert Ugandas Wirtschaft von der Instabilität seiner Nachbarn wie Sudan, Ostkongo, Kenia und Ruanda.

Die aufstrebende Tourismusbranche sucht qualifiziertes Personal für die Gastronomie- und Hotelbetriebe. Am Pearlcrest-Institut erlernen jährlich 100 junge Mädchen das Hotelfach von der Pike auf: Hauswirtschaft, Küchen- und Kochtechniken, Service, Ernährungslehre, Marketing usw.

Zur Schule gehört auch ein Wohnheim mit 40 Plätzen für Schülerinnen und Lehrerinnen.

Der Hotelfachschule angeschlossen ist das Konferenzzentrum Tusimba, wo es Platz für 45 Gäste gibt. Es bietet den Schülerinnen von Pearlcrest ein geeignetes Umfeld, ihre Lehre on the Job zu absolvieren. Diese praxisbezogene Ausbildung ermöglicht es ihnen, gute Arbeitsplätze zu finden. Darüber hinaus erwirtschaftet das Konferenzzentrum Einkünfte für die Pearlcrest-Schule. 2011 finanzierte die Limmat Stiftung den Ausbau dieses Ausbildungszentrums für Frauen. 2014 unterstützt sie mit einem Darlehen die endgültige Fertigstellung.

Projektkosten	CHF	1'416'250
Lokaler Beitrag	CHF	800'000
Beitrag Limmat Stiftung (Darlehen)	CHF	616'250

Athen, Griechenland

Startkapital ins Erwachsenenalter für Waisenkinder
5 Waisenhäuser

Die Limmat Stiftung engagiert sich wie im Vorjahr für griechische Waisen, die nach der Schule auf sich selbst gestellt sind. Damit die Jugendlichen den Start ins Erwachsenenleben besser meistern, übernimmt die Stiftung einen Teil ihrer Ausbildungskosten. In Zusammenarbeit

mit fünf Waisenhäusern wurden geeignete Stipendiatinnen und Stipendiaten ermittelt und mit ihnen ein Lebensplan entworfen. 59 Jugendliche bekamen 2014 ein Startkapital von durchschnittlich 12'000 Euro, das ihnen in Tranchen ausbezahlt wird.

Beitrag Limmat Stiftung 2014	CHF	705'650
------------------------------	-----	---------

EINIGE WEITERE PROJEKTE FÜR JUGENDLICHE

Aufwand 2014 Limmat Stiftung in CHF

<p>Kinshasa, D. R. Kongo Institut Supérieur des Sciences Infirmières (ISSI): Mit einem Stipendium der Limmat Stiftung absolvierten 2014 sechzehn angehende Krankenschwestern die dreijährige Berufsausbildung am ISSI, das dem Krankenhaus Monkole angeschlossen ist. Diese Zusammenarbeit ist zum Vorteil beider Seiten: Die Krankenschwestern haben beste Ausbildungsbedingungen mit viel Praxisbezug und bekommen nach den Prüfungen eine Anstellung. Das Krankenhaus erhält sehr gut ausgebildetes Pflegepersonal.</p>	8'040
<p>Nairobi, Kenia Eastland College: Der Bau der neuen Berufsschule Eastland College of Technology wurde 2014 begonnen. 600 Studenten im Alter von 18 bis 35 Jahren werden hier in den Fächern Elektrik und Elektronik zwei bzw. drei Jahre geschult werden.</p>	62'600
<p>Enugu, Nigeria Uhere Studentenheim und Lernzentrum: Die University of Nigeria ist die älteste unabhängige Hochschule des Landes. Sie liegt in Nsukka, im Osten Nigerias. In Gehdistanz zur Uni entsteht ein Neubau mit 70 Arbeitsplätzen, die auch Schülern aus der Umgebung zur Verfügung stehen, die zu Hause für ihre Studien weder Raum noch Ruhe finden. Im Wohnheim gibt es Zimmer für 16 Studenten sowie einen Sportplatz. Die Limmat Stiftung gewährt der Niger Welfare Foundation ein Darlehen.</p>	328'700
<p>Athen, Griechenland Xatzikiriakio: Unterkunft in der Nähe der Universität für Studentinnen, welche im Waisenhaus Xatzikiriakio aufgewachsen sind. Die Limmat Stiftung finanzierte die Renovation eines Hauses aus dem 19. Jahrhundert, das Xatzikiriakio geerbt hat.</p>	85'800
<p>Griechenland Technische Universität Kreta (TUC), Universität Patras, Nationale Universität Athen: Einrichtungen und Renovationen von Labors.</p>	635'000
<p>Griechenland Technische Universität Kreta (TUC), Universität Patras, Nationale Universität Athen: 93 Studenten – die drei besten jeder Fakultät – mit exzellenten Abschlüssen werden mit einem Stipendium zwischen 6000 und 10'000 Euro prämiert.</p>	952'020
<p>Athen, Griechenland Kethea Strophis: Rehabilitationszentrum für Menschen im Drogenentzug. Beitrag für zwei Kleinbusse.</p>	33'600



PROJEKTE FÜR ERWACHSENE

Saxum Conference Center

Einweihung des Krankenhauses Mère et Enfant

Ausbildungsdarlehen für Dozenten des Hotel- und Gastronomiemanagements

Berufsausbildung Mikrounternehmerinnen

Schulung und Beratung von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen

Jerusalem, Israel
Saxum Conference Center
 Saxum Foundation

Mit Spenden aus aller Welt wird nordwestlich von Jerusalem und nahe der Grenze zu Palästina ein grosses Konferenz- und Seminarzentrum erstellt. 2014 wurde der Bau begonnen. Ab 2016 wird das Zentrum mit dem Namen „Saxum“ jährlich 100'000 bis 150'000 Besucher aus der ganzen Welt empfangen.

Saxum ist konzipiert als eine Art (Volks-)Hochschule zum Thema Religionen und Kultur. Auditorium, Klassenzimmer, Bibliotheken und Lesesäle werden mit hochwertiger Infrastruktur ausgestattet. Diese Hightech-Einrichtungen stehen nicht im Widerspruch zur Vision des Zentrums, ein Ort für Studium und Reflexion, für Einkehr und Gebet zu sein. Touristen aller Religionen, die das Heilige Land nicht nur als Erlebnispark konsumieren wollen, finden in dem zwischen den Hügeln Judäas eingebetteten Haus auch einen Ort für Glaubenserfahrungen und Inspiration.

Im professionell geführten Restaurations- und Beherbergungsbetrieb sind zudem Ausbildungsplätze vorgesehen. Mit Mitteln der Limmat Stiftung werden Lehrlinge aus armen Verhältnissen im Gastro- und Hotelbereich ausgebildet. Junge Frauen aus der Region absolvieren bei Saxum eine zwei- bis dreijährige Lehre in Hauswirtschaft und Hotelmanagement, wobei das Conference Center eine geeignete Plattform für die Ausbildung on the Job bietet. In Planung sind zudem Intensivkurse für Touristenführer.

Das Projekt ist eine Initiative der katholischen Institution Opus Dei. Der Name Saxum (lateinisch „Fels“) geht auf den Bischof Alvaro Del Portillo zurück, welcher 2014 auf Beschluss von Papst Franziskus seliggesprochen wurde.

Projektkosten	CHF	30'000'000
Internationales Fundraising	CHF	28'156'000
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	1'844'000

Kinshasa, D. R. Kongo
Einweihung des Krankenhauses Mère et Enfant
 Centre Hospitalier Monkole

Am 2. Juni 2014 fand die offizielle Einweihung des neuen Spitals Monkole statt. Es war die Krönung der jahrelangen Bemühungen, in einem Aussenquartier von Kinshasa ein hoch professionelles Spital zu bauen, wo Menschen aus allen Schichten unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten eine gute medizinische Betreuung bekommen. Das neue Spital zählt 109 Betten und hat die Kapazität für über 80'000 ambulante Konsultationen pro Jahr.

auch zwei kongolesische Minister teil. Zur einer 15-köpfigen Delegation aus Europa gehörten auch François Geinoz, Geschäftsführer der Limmat Stiftung, und eine Vertreterin von Geogas Trading (Genf).

Die Limmat Stiftung unterstützte den Bau des neuen Spitals seit 2005 mit insgesamt 1'789'000 Franken à fonds perdu und 2'000'000 Euro als langfristiges Darlehen.

An den Feierlichkeiten nahmen neben den Verantwortlichen, Mitarbeitern des Spitals und zahlreichen Quartiereinwohnern

Dank einer Preisdifferenzierung nach Einkommensklassen kann Monkole seit einigen Jahren die Betriebskosten voll decken.



Beitrag Limmat Stiftung 2014

CHF

47'200

Nairobi, Kenia

Ausbildungsdarlehen für Dozenten des Hotel- und Gastronomiemagements
Strathmore University

Die Universität Strathmore in Nairobi ging aus einer 1966 gegründeten Handelsschule hervor. Wirtschaftsfächer sind auch heute noch ihr Schwerpunkt.

Gastronomie und Tourismus sind eine wichtige Einnahmequelle für Kenia. Strathmore trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie eine universitäre Ausbildung in diesem Bereich anbietet. Diese Ausbildung ist sehr gefragt. Aber in Kenia gibt es nicht genügend qualifizierte Lehrkräfte, um die stetig wachsende Studentenzahl auf dem angestrebten

Niveau zu unterrichten und auszubilden.

Um die Qualifizierung von Dozenten am Centre for Tourism and Hospitality anzuheben, öffnete die Limmat Stiftung 2014 einen revolving Fonds. Der Limmat Training Fund vergibt Ausbildungsdarlehen für angehende Dozenten im Studienbereich Hotel- und Gastronomiemangement. Die Stipendiaten zahlen das Geld nach Abschluss der Weiterbildung zurück, damit es anderen Nachwuchskräften zur Verfügung steht.

Projektkosten	CHF	40'000
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	20'000
Beitrag Limmat Stiftung 2014	CHF	20'000

Athen, Griechenland

Schulung und Beratung von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen
Praxis

Praxis ist eine Initiative von jungen Ökonomen mit dem Ziel, arbeitslose Jugendliche und Erwachsene für den Arbeitsmarkt fit zu machen und sie so zu trainieren, dass sie ein eigenes Geschäft aufbauen können.

Die Limmat Stiftung unterstützte 2014 das drei Monate dauernde Pilotprojekt. Fast die Hälfte von insgesamt 16 Absolventen hat erfolgreich ein Start-up-Unternehmen aufgebaut. Auf Grund der ermutigenden Resultate und der gemachten Erfahrungen wird das Projekt fortgeführt.

Projektkosten	CHF	49'200
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	30'750
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	18'450

Cebu, Philippinen

Berufsausbildung Mikrounternehmerinnen
Foundation for Professional Training - FPTI

2012 begann das Projekt Micro-Enterprise Development for Women (Medew) als Jubiläumsprojekt zum 40-jährigen Bestehen der Limmat Stiftung. Dreissig Frauen aus armen Schichten, ohne Berufsausbildung und ohne höhere Schule, meldeten sich an für den ersten Job-orientierten Ausbildungsgang im Bereich Gastronomie, Bewirtung und Verkauf. Im weiterführenden modularen Programm wurden sie anschliessend in Unternehmensführung geschult, und sie erarbeiteten einen Businessplan. Auf ihrem Weg zur selbständigen Unternehmerin wurden sie gecoacht.

2014 haben 140 Frauen in gemieteten Räumlichkeiten den Ausbildungsgang begonnen.

Das Projekt ist langfristig angelegt. Damit jährlich 500 weitere Frauen dieses Programm absolvieren können, muss der Lokalpartner, die Foundation for Professional Training (FPTI), ein neues Gebäude erstellen. Trotz grossen Schwierigkeiten, die Erdbeben und Überschwemmungen verursachten, kann das neue Haus voraussichtlich Ende Juni 2015 fertiggestellt werden.

Projektkosten (3 Jahre)	CHF	696'600
Beitrag Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	330'800
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	365'800
Davon Anteil 2014	CHF	106'700

EINIGE WEITERE PROJEKTE FÜR ERWACHSENE

Aufwand 2014 Limmat Stiftung in CHF

<p>Almaty-Kasachstan, Antigua-Guatemala Stipendien: Die Stiftung Jepa, eine Zustiftung der Limmat Stiftung, vergab 2014 Stipendien u. a. an einen Radiologen von der Medizinischen Fakultät in Almaty, Kasachstan, der an der römischen Universität La Sapienza eine Weiterbildung absolvierte. In Antigua, Guatemala, vergab sie 16 Stipendien für das Bachelor-Studium. Studenten der philosophischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen an der Universität Fray Luis de la Cruz nahmen an den Weiterbildungskursen in kulturgeschichtlicher Entwicklung teil, welche die Zustiftung Jepa entwickelt hat.</p>	8'370
<p>Alotenango, Barahona, San Miguel Dueñas, Guatemala Village Development, Dental Clinic: Mit Beiträgen der Zustiftung Jepa wurden in Santa Catharina Barahona die Kirche und ein Marktplatz renoviert. In der Zahnklinik beteiligte sie sich an der Erneuerung der medizinischen Einrichtungen.</p>	2'570
<p>Medellín, Kolumbien Berufsausbildung Mikrounternehmer: 14'000 Kleinunternehmer aus ländlichen Gebieten werden fachlich geschult und bei der Verbesserung ihres Unternehmens beraten. Der Lokalpartner Interactuar entwickelt zudem eine Software, um die individualisierte Schulungs- und Beratungsmethode optimal zu verwalten.</p>	92'400
<p>Argentinien Zustiftung Universidad Austral: Im Berichtsjahr wurde die neue Zustiftung Universidad Austral gegründet. Dank diesem Endowment Fund werden in Zukunft Stipendien für ärmere Studenten an dieser Universität in Buenos Aires sowie Bildungs- und Forschungsprojekte finanziert.</p>	





EVENTS

XIX. Esmeralda Charity Cup Karl Lukas Honegger

XIX. Esmeralda Charity Cup

Mit dem Jahreserlös von 140'000 Franken unterstützte die Limmat Stiftung zwei Projekte:

- Wiedereingliederung von Schulabbrechern: In der Stadt Pereira werden in den nächsten drei Jahren 2100 Schulabbrecher bzw. Kinder mit vielen Schulabsenzen wieder in die reguläre Schule eingegliedert.
- Praxisorientierte Schulung für Tagesmütter: In mehreren Regionen Kolumbiens werden bisher unqualifizierte Tagesmütter aus den Slums geschult. Ziel ist es, Kinder aus armen Familien während der frühen Kindheit besser zu stärken und ihre Ressourcen besser zu fördern.

2014 wurden fünf Qualifikationsturniere gespielt. 540 Golferinnen und Golfer spielten auf den Plätzen des GC Bonmont, GC Steisslingen, GC Crans-sur-Sierre, GC Lucerne oder GC Bad Ragaz im Modus Four Ball Better Ball – Stableford. Am Finale auf dem GC Wylihof spielten 16 Teams, parallel dazu fand auch ein Gästeturnier für Sponsoren und Freunde statt.

Die kolumbianische Botschafterin Beatriz Londoño kam zum Finale und dankte im Namen der bedürftigen Kinder in ihrem Heimatland für das Engagement der Esmeralda-Spieler. „Sie kennen Jenny, Lady oder Wilson nicht persönlich, aber ich kann Ihnen versichern, dass dank Ihrer Unterstützung für die Strassenkinderprojekte schon viele dieser Kinder, die ohne Hoffnung auf ein würdiges Leben

geboren wurden, heute ein besseres Leben führen und die Chance wahrnehmen konnten, der Armutsspirale zu entkommen.“

Hauptsponsor der Turnierserie ist die Bank J. Safra Sarasin. Alexander Siegenthaler, Standortleiter in Zürich, sagte in seiner Ansprache, es sei ihm eine Genugtuung, dass die gesponserten Mittel effizient und nachhaltig in den guten Zweck investiert werden, und er lobte die herzliche Atmosphäre innerhalb der Esmeralda-Familie, die das Engagement der Privatbank leicht mache.

Zur Siegerehrung intonierte Edward Deskur, Hornist des Zürcher Opernorchesters, auf dem Alphorn Auszüge aus dem Triumphmarsch aus Verdis „Aida“. Als Turniersieger qualifizierten sich Gerald und Michel Piunti mit 44 Nettopunkten.

Hauptsponsor: Bank J. Safra Sarasin

Sponsoren: die Klinik Pyramide am See, Sofitel Legend Santa Clara, Victorinox, Unternehmeragentur Gerald Piunti, Haworth und Kapweine.

Co-Sponsoren: Amplifon, Acqua di Parma, AD.M the-polo.com, Airlux, Artigiano, Caran d'Ache, Château André Ziltener, Dior, Golfers Paradise, Internet Service, KapWeine, Lindt, Paul Mitchell, Passigatti, Swiss Golf, Villiger, Wilson Staff. Die Zeitschrift „Golfleader“ zeichnete auch in diesem Jahr als Mediapartner.

Karl Lukas Honegger

Werke von Karl Lukas Honegger (1902–2003), der noch zu Lebzeiten bei der Limmat Stiftung eine Zustiftung gründete, wurden 2014 an zwei Orten ausgestellt: Zoo Zürich und Einsiedeln. Bei der Eröffnung des Elefantensparks im Zürcher Zoo umrahmten Honeggers Elefantenskulpturen das Podium, auf dem Politprominenz wie Bundesrat Ueli Maurer oder die Zürcher Stadtpräsidentin Corinne Mauch ihre Laudationes für das prächtige neue Elefantenhabitat Kaeng Krachan hielten.

Zahlreich erschienen die Besucher zur Vernissage im Chärnehus, einem stilvoll renovierten alten Kornspeicher in Einsiedeln. Die Ausstellung gab einen guten Querschnitt durch Honeggers Œuvre: Zeichnungen, Skulpturen und Landschaftsbilder. Die Kunsthistorikerin Marta von Gleichenstein widmete sich bei ihrer Einführung der beeindruckenden Biografie des Malers und Bildhauers, der sich vorwiegend autodidaktisch vom Theatermaler-Lehrling zum namhaften Künstler entwickelte.

Der Ausstellungsort bot einen würdigen Rahmen, um Honeggers 112. Geburtstag zu feiern. Paul von Arx erinnerte an den 2003 verstorbenen Künstler und bedankte sich im Schlusswort besonders bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern der Gönnervereinigung Karl Lukas Honegger, die durch ihren Einsatz die Erinnerung an Honi und sein Werk lebendig erhalten.



ECKDATEN 2014

Die Jahresrechnung der Limmat Stiftung (Projektzentrum und Zustiftungen) ist nach den Empfehlungen von Swiss GAAP FER erstellt und revidiert worden. Der Bericht der Revisionsstelle und die Rechnungslegungsgrundsätze sind auf unserer Homepage unter Menüpunkt «Wer wir sind», «Eckdaten», «Finanzielle Eckdaten» einsehbar.

Die Bilanz und Betriebsrechnung der Zustiftungen erhalten die jeweiligen Geldgeber auf Anfrage. Im folgenden wird die Kurzfassung der ganzen Limmat Stiftung veröffentlicht, unterteilt nach Zustiftungen und Organisationskapital (Projektzentrum). Durch das Rechnen in Tausendern können Rundungsdifferenzen entstehen.

FINANZBERICHT 2014

BILANZ

in 1'000 CHF

	TOTAL 31.12.2014	Zustiftungen	Projekt Zentrum	TOTAL 31.12.2013	Zustiftungen	Projekt Zentrum
Flüssige Mittel und Festgelder	20'868	18'780	2'088	14'327	12'006	2'321
Wertschriften	56'539	45'693	10'846	56'543	43'417	13'126
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	340	11	329	200	11	190
Stiftungsinterne Posten Netto	0	-584	584	0	-428	428
Umlaufvermögen	77'747	63'900	13'847	71'070	55'006	16'064
Sachanlagen	6'305		6'305	2'715		2'715
Projektbezogene Darlehen und Beteiligungen Netto	33'811	33'811		34'853	34'853	
Anlagevermögen	40'116	33'811	6'305	37'568	34'853	2'715
Total Aktiven	117'863	97'711	20'152	108'638	89'859	18'779
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>87</i>	<i>24</i>	<i>63</i>	<i>63</i>	<i>32</i>	<i>31</i>
Hypotheken und Darlehen	735	735	0	659	659	0
Rückstellungen	7'220	5'420	1'800	6'420	4'620	1'800
Langfristiges Fremdkapital	7'955	6'155	1'800	7'079	5'279	1'800
Zweckgebundene Fonds	6'590	6'590		3'329	3'329	
Stiftungsfonds (Zustiftungen) per 1. Januar	84'834	84'834		73'297	73'297	
Freie Fonds	146	146		185	185	
Jahresergebnis Zustiftungen	-38	-38		7'738	7'738	
Stiftungsfonds (Zustiftungen) per 31. Dezember	84'942	84'942		81'220	81'220	
Total Fondskapital (zweckgeb. Fonds und Zustiftungen)	91'532	91'532		84'548	84'548	
Organisationskapital (Projekt-Zentrum) per 1. Januar	16'948		16'948	15'603		15'603
Jahresergebnis Projekt-Zentrum	1'341		1'341	1'345		1'345
Organisationskapital (Projekt-Zentrum) per 31. Dezember	18'289		18'289	16'948		16'948
Total Passiven	117'863	97'711	20'152	108'638	89'859	18'779

BETRIEBSRECHNUNG

in 1'000 CHF

	TOTAL 2014	Zustiftungen	Projekt Zentrum	TOTAL 2013	Zustiftungen	Projekt Zentrum
Zuwendungen	7'681	7'681	0	7'357	7'351	6
Zuwendungen für zweckgebundene Fonds	(a) 5'867	5'867		1'029	1'029	
Total Ertrag für Projekte	13'548	13'548	0	8'386	8'380	6
Rückzahlungen Projektdarlehen	(b) 2'387	2'387	0	1'712	1'712	0
Total Einnahmen für Projekte	15'935	15'935	0	10'098	10'092	6
Beiträge an Projekte	-5'917	-5'917		-3'302	-3'302	
Beiträge an Projekte (zweckgebundene Fonds)	-2'925	-2'925		-1'270	-1'270	
Projektmanagement: Personalaufwand und Reisen	-184	0	-184	-216	0	-216
Total Projektaufwand	-9'026	-8'842	-184	-4'788	-4'572	-216
Darlehenszahlungen an Projekte	(b) -1'436	-1'436	0	-1'470	-1'470	0
Total Ausgaben für Projekte	-10'462	-10'278	-184	-6'258	-6'042	-216
Ergebnis Stiftungstätigkeit (inkl. Darlehen)	5'473	5'657	-184	3'840	4'050	-210
Allg. Personalaufwand	-466	0	-466	-404	0	-404
Reisen, Repräsentation, Kommunikation	-31	0	-31	-41	0	-41
Raum- und weitere Verwaltungskosten	-119	-50	-69	-75	-3	-72
übriges Ergebnis	15	0	15	15	0	15
Ergebnis Administration	-601	-50	-551	-505	-3	-502
Finanzertrag	90	90	0	168	165	3
Bankspesen, Depotgebühren	-41	-41	0	-60	-59	-1
Kurswertanpassungen Netto	(c) 4'995	3'576	1'419	7'870	6'191	1'679
Liegenschaftsergebnis	-12		-12	0		0
Darlehen: Zinsertrag und Währungskursanpassung	744	744		-43	-43	
Finanzergebnis	5'776	4'369	1'407	7'935	6'254	1'681
Jahresergebnis vor Zuweisungen	10'648	9'976	672	11'270	10'301	969
Fondsveränderungen	-7'022	-7'022	0	-556	-556	0
Veränderung Rückstellungen	-800	-800	0	-1'100	-900	-200
Auflösung/Bildung Wertberichtigung Darlehen	-599	-599		-300	-300	
Ausgleich An-/Rückzahlungen Darlehen	(b) -951	-951		-242	-242	
Verwaltungsbeiträge Zustiftungen an Projekt-Zentrum	0	-669	669	0	-575	575
Ausgleich Arbeitsaufwand für Ausstellungen	27	27	0	10	10	0
Total Zuweisungen	-9'345	-10'014	669	-2'188	-2'563	375
Jahresergebnis	1'303	-38	1'341	9'082	7'738	1'344

(a) Nach Abzug des Aufwandes für Geldsammelaktionen (CHF 45'288.65)

(b) Bildungsprojekte werden auch mittels Darlehen unterstützt. Die entsprechenden Bewegungen sind in der Jahresrechnung nur bilanzwirksam. In der vorliegenden Darstellung der Erfolgsrechnung werden die Zahlungen und Rückzahlungen für Darlehen eingefügt, um ein richtiges Bild des Projektvolumens zu vermitteln.

(c) Beinhaltet Finanzertrag (CHF 746'764.69) und Bankgebühren (CHF 120'909.48) der internen Portfolios.

KAPITALVERÄNDERUNG

in 1'000 CHF

	TOTAL	Total Fondskapital	Zweckgebun- dene Fonds	Zustiftungen	Organisations- kapital	Fremdkapital
per 1. Januar	108'638	84'549	3'329	81'220	16'948	7'141
Erhaltene Schenkungen	13'593	13'593	5'912	7'681	0	
Beiträge an Projekte	-8'888	-8'888	-2'974	-5'914	0	
Projekt-Management	-184	0	0	0	-184	
Ergebnis Stiftungstätigkeit	4'521	4'705	2'938	1'767	-184	
Ergebnis Administration	-600	-50	0	-50	-550	
Finanzergebnis	5'776	4'370	172	4'198	1'406	
Beiträge Projekt-Zentrum	0	-669	-21	-648	669	
Interne Zuweisungen	0	0	371	-371	0	
Rückstellungen/Wertberichtigungen	-1'372	-1'372	-199	-1'173	0	
Total Zuweisungen	-1'372	-2'041	151	-2'192	669	
Veränderung Fonds-/Organisationskapital	8'325	6'984	3'261	3'723	1'341	0
Veränderung Fremdkapital	901	0				901
per 31. Dezember	117'863	91'532	6'590	84'942	18'289	8'042

RENDITE VERMÖGENSANLAGE

	2014	2013
10-Jahres-Durchschnitt (CHF)	4,3%	4,0%
20-Jahres-Durchschnitt (CHF)	5,8%	5,1%
10-Jahres-Durchschnitt (EUR)	6,9%	6,0%
10-Jahres-Durchschnitt (USD)	5,7%	7,4%

LEISTUNGSBERICHT 2014: PROJEKTANALYSEN

	2014	2013
Anzahl laufende Projekte	55	53
Länder, in denen die Limmat Stiftung seit 1972 Projekte realisiert hat	73	72
Länder mit laufenden Projekten	19	12

in 1'000 CHF	2014	2013
Erhaltene Schenkungen	13'594	8'431
Zurückbezahlte Darlehen	2'387	1'712
Total Einnahmen für Projekte	15'981	10'143
Schenkungen an Projekte*	8'784	4'549
Gewährte Darlehen für Ausbildungsprojekte	1'436	1'470
Total unterstützte Projekte	10'220	6'019

*ohne Projektaufwand von Patronat Karl Lukas Honegger (CHF 58'299.35)

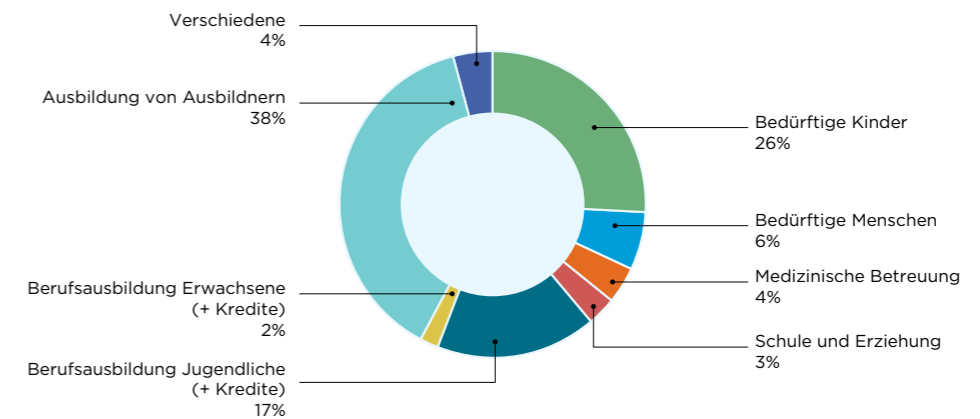
BEITRÄGE NACH PROJEKTART UND KONTINENT

in 1'000 CHF / OHNE DARLEHEN

PROJEKTART	AFRIKA	ASIEN	EUROPA	LATEIN AMERIKA	TOTAL
EZA					
Bedürftige Kinder	146		6	462	614
Medizinische Betreuung	47		256	3	306
Strassenkinder Betreuung	133				133
Strassenkinder Ausbildung	315			18	333
Berufsausbildung Jugendliche	116	400	2	5	523
Berufsausbildung Jugendliche + Kredite	20				20
Berufsausbildung Erwachsene + Kredite		107		92	199
Uni-Stipendien				2	2
Ausbildung von Ausbildnern		1444	259	22	1725
Diverses			351	2	353
Total Beiträge EZA	777	1951	874	606	4208
OECD					
Bedürftige Kinder	12		1555		1567
Bedürftige Menschen			544		544
Medizinische Betreuung			18		18
Schule und Erziehung	154				154
Berufsausbildung Jugendliche	37	577			614
Uni-Stipendien			86		86
Ausbildung von Ausbildnern			1587		1587
Diverses				5	5
Total Beiträge OECD	203	577	3790	5	4575
TOTAL SCHENKUNGEN	981	2528	4665	611	8784

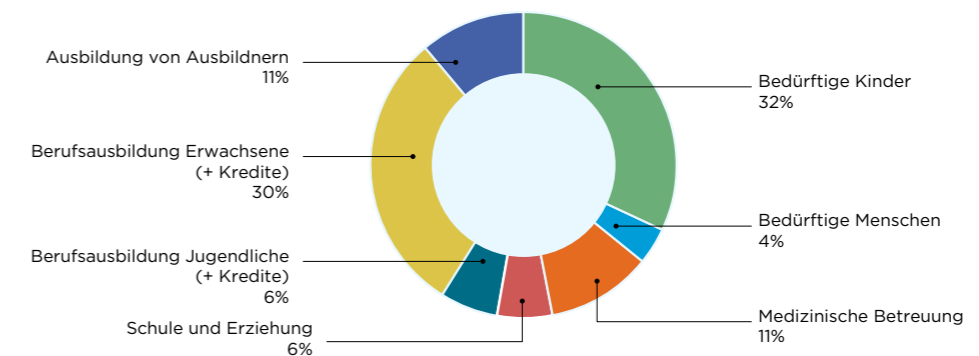
EZA Entwicklungszusammenarbeit OECD Gemeinnützige Projekte in Industrieländern

BEITRAGSVOLUMEN NACH PROJEKTART Total: CHF 8'784'290



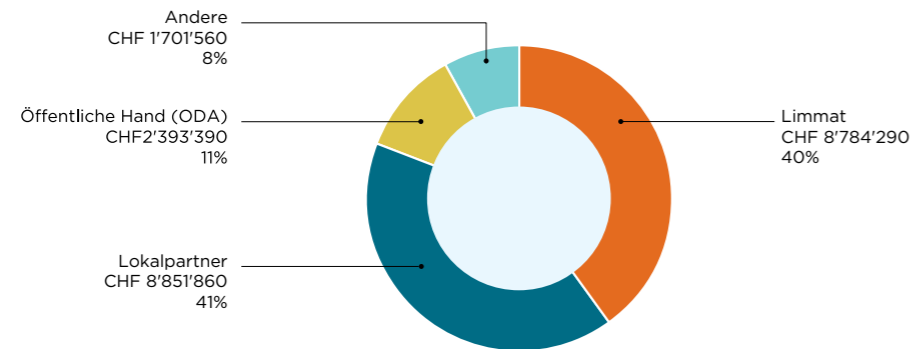
AUFTEILUNG DER BEGÜNSTIGTEN NACH PROJEKTART

Total Begünstigte: 17'910 / Anteil Frauen: 53%



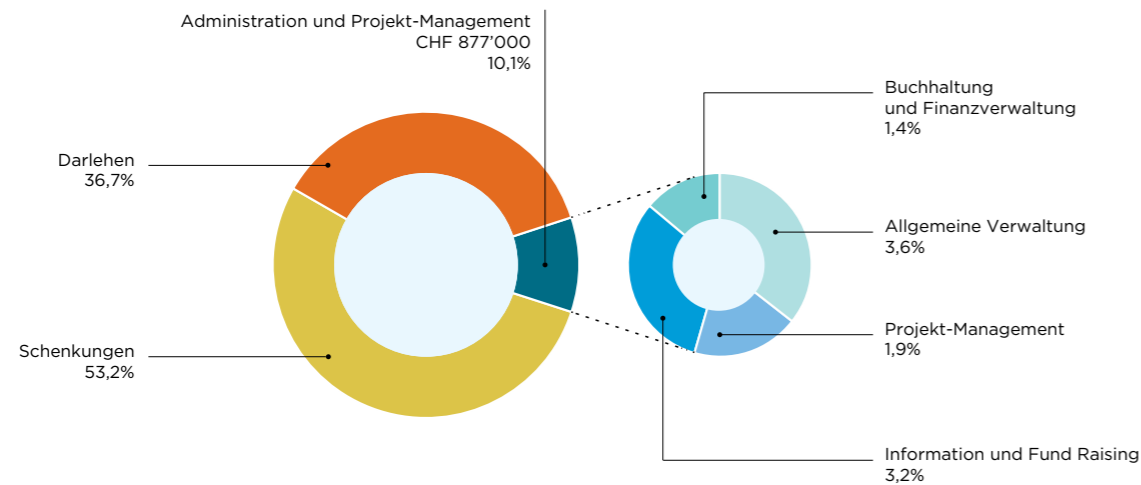
FINANZIERUNGSQUELLEN DER PROJEKTE

Nur durch Schenkungen unterstützte Projekte
Total CHF 21'731'100



LEISTUNGSBERICHT 2014: VERWALTUNGSaufWAND VERWALTUNGSKOSTEN VERGlichen MIT GESAMTAufWAND (MITTELWERTE 2010-14)

Gesamtaufwand 8.7 MIO CHF



DIE LIMMAT STIFTUNG IN KÜRZE

LEITBILD

VISION

Entwicklung durch Ausbildung

- Die Limmat Stiftung fördert die Ausbildung, einschliesslich der menschlichen und kulturellen Bildung.
- Der Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung von Auszubildenden.
- Höchste Priorität hat die Ausbildung von Frauen.

MISSION

Die Organisation als Dachstiftung ermöglicht es Donatoren, ihre philanthropischen Projekte weltweit zu verwirklichen

- Unter dem Dach der Limmat Stiftung können Donatoren Zustiftungen errichten, welche wie selbständige Stiftungen konzipiert und betrieben werden.
- Donatoren entscheiden mit, welche konkreten Projekte sie unterstützen.
- Die langjährigen Erfahrung und Kontakte der Stiftung stehen Donatoren zur Verfügung.

ORGANISATION

DACHSTIFTUNG

Die Limmat Stiftung ist eine selbständige Dachstiftung (Stiftung von Stiftungen) und besteht seit 1972. 2014 vereinigte sie 16 Zustiftungen und 38 zweckgebundene Fonds.

DAS PROJEKTZENTRUM

Es nimmt die Administration der Dachstiftung und das Management der Projekte wahr und hat ein eigenes Kapital. Per 31.12.14 zählte die Limmat Stiftung 460 Stellenprozent.

VERNETZUNG DER LIMMAT STIFTUNG

Um Sozialprojekte auszuführen, arbeitet die Limmat Stiftung mit professionellen Lokalpartnern zusammen. Vereinzelt kooperiert die Limmat Stiftung mit internationalen Stiftungen und NGOs, um Sozialprojekte zu finanzieren.

Die Limmat Stiftung ist Mitglied von proFonds (www.profonds.org), dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz. François Geinoz, Geschäftsführer der Limmat Stiftung, ist Präsident von proFonds.

STIFTUNGSRAT DER LIMMAT STIFTUNG

- Elisabeth Andrés, Präsidentin
- Henri des Déserts
- Cédric George
- Heinrich Liechstenstein
- Franz Stimimann, Sekretär
- Hans Thomas
- Andreas Vigevani
- Marguerite Zimmermann
- Michele Zorzi

PATRONATSKOMITEE

- Jeroo Billimoria, Präsidentin von Child Helpline International, Amsterdam
- Prof. Luis Fernando Cruz, ehem. Präsident Fundación Carvajal, Cali, Kolumbien
- Prof. J. Gregory Dees, The Fuqua School of Business, Duke University, USA
- Jean-Pierre Hocké, ehem. UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge
- Dr. Mark R. Hoenig, Mitglied des Verwaltungsrates, Egon Zehnder International
- Dr. Gabi Huber, Nationalrätin, FDP/Die Liberalen
- Nicolas Imboden, ehem. Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge
- Dr. Arthur Loepfe, alt-Nationalrat, CVP
- Prof. Edward Owczarczak, CEO Management Joint Trust
- Prof. Dr. Robert Purtschert, emer. Direktor des Instituts für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI) Freiburg
- S.K.u.K.H. Erzherzog Rudolf von Österreich
- Otmar Sorgenfrei, früherer Direktor, Fondation Nestlé Pro Gastronomie
- Susanna Tamaro, Schriftstellerin
- Dr. Alfred Wiederkehr, Rechtsanwalt
- Pirmin Zurbriggen, Olympiasieger

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- François Geinoz (Geschäftsführer)
- Dr. Franz Benito (Internal Controller)
- Juan J. Alarcon (Projektleiter)
- André Meier (Finanzleiter)





Limmat Stiftung

Rosenbühlstrasse 32
CH 8044 Zürich
Tel.: +41 44 266 2030
www.limmat.org
limmat@limmat.org
Spendenkonto: PC 80-10060-3
